

# Unterricht wird mit Zeitzeugen lebendig

## Geschichtslehrer und Ministerium stellen Projekt vor

**Zeitzeugen geben der Geschichte ein Gesicht. Ihr Einsatz im Unterricht ist ein wertvolles Medium, um Schüler für Zeitgeschichte zu interessieren. Diesem Umstand trägt eine Initiative des Bildungsministeriums in Zusammenarbeit mit dem Geschichtslehrerverband nun Rechnung.**

Von  
Anja Baumgart-Pietsch

In der Fritz-Straßmann-Realschule stellte Staatssekretär **Michael Ebling** gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Lehrerverbandes, **Ralph Erbar**, das Projekt „Zeugen der Zeit“ nun vor. Kernpunkt ist die Einrichtung eines Internetportals, das eine Vermittlungs- und Beratungsstelle für Schulen sein soll, die Zeitzeugen im Unterricht einsetzen wollen. Dabei, so Erbar, gehe es nicht nur um Menschen, die aus eigener Anschauung vom Nationalsozialismus und dem Zweiten Weltkrieg berichten können. Das Spektrum der Themen könne vom Kaiserreich über die Weltkriege, die Nachkriegszeit, die 68-er, die Friedensbewegung, Wiedervereinigung und auch aktuelle Berichte aus anderen Ländern reichen.

### Internetportal im Aufbau

„Meine älteste Zeitzeugin kann sich noch an Kaiser Wilhelm in Bad Kreuznach erinnern, die jüngste ist ein 14-jähriges Mädchen aus dem ehemaligen Jugoslawien“, sagte

Erbar. Schulen sollen sich im Internet ab Beginn des neuen Schuljahres über verfügbare Zeitzeugen in ihrer Gegend informieren können (ohne persönliche Daten preiszugeben, der Kontakt wird vermittelt). Sie sollen hier auch über ihre Erfahrungen mit Zeitzeugenberichten im Unterricht informieren und somit einen Austausch ermöglichen.

Nicht zuletzt soll das Portal auch allen, die als Zeitzeugen fungieren können, eine Plattform bieten. Ein Fragebogen kann dort heruntergeladen werden, der zum ersten Kontakt dient. Ausdrücklich forderten Ebling und Erbar auf, sich als Zeitzeugen hier zu bewerben oder Hinweise auf Menschen zu geben, die Interessantes zu erzählen haben. „Wir möchten künftig eine Datenbank mit mehreren hundert Personen und ihren speziellen Themen aktuell vorhalten“, sagte Ebling. Auch ein Materi-

alpool für Lehrerfortbildung soll auf der Website entstehen.

Koordiniert wird das Projekt im Pädagogischen Zentrum des Landes. Die Fritz-Straßmann-Schule war übrigens, obwohl zufällig für die Projektpräsentation ausgewählt, ein gutes Beispiel: Hier gibt es seit sechs Jahren einen häufigen Einsatz von Zeitzeugen im Geschichtsunterricht. Anwesend bei der Projektvorstellung war der Hechtsheimer Heimatforscher **Wilhelm Mildnerberger**, der seit langem den Schülern anschaulich aus der Vergangenheit des Ortsteils berichtet und an diesem Tag den jüdischen Friedhof vorstellte.

### Start mit neuem Schuljahr

Zeitzeugen-Gespräche im Unterricht sind arbeits- und zeitintensiv, doch der Einsatz lohnt sich. Um Lehrer künftig bei der Suche nach geeigneten Zeitzeugen, in organisatorischen Fragen und bei der Bereitstellung von Materialien unterstützen zu können, hat die Koordinierungsstelle für Zeitzeugengespräche im Unterricht am Pädagogischen Zentrum in Bad Kreuznach bereits begonnen, eine Datenbank mit Informationen zur regionalen Verfügbarkeit von Zeitzeugen und deren Themen einzurichten und ständig zu erweitern.

Auf der Grundlage dieser Datenbank wird die Arbeitsgruppe ab dem Schuljahr 2007/08 Lehrerinnen und Lehrer bei der Planung von Zeitzeugenprojekten beraten.

### Kontakt

- Infos zum Projekt über den Landesverband der Geschichtslehrer, Dr. Erbar, E-Mail: [ralpherbar@aol.com](mailto:ralpherbar@aol.com)
- Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz: [pz@pz.bildung-rp.de](mailto:pz@pz.bildung-rp.de)
- Informationen über das Programm sowie nach den Sommerferien über Zeitzeugen in der Region gibt es im Internet unter der Adresse: [zeitzeugen.bildung-rp.de](http://zeitzeugen.bildung-rp.de)